

WALTER BENJAMIN KOLLEG

MA EDITIONSPHILOGIE

FS 2026

KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

The screenshot displays the 'gotthelf-digital.ch' website. The browser address bar shows 'gotthelf-digital.ch'. The page header includes 'Aktuell' and 'Digitale Gesamtausgabe Jeremias Gotthelf'. The main navigation bar features 'Projekt', 'Edition', and 'Suche'. Below this, there are tabs for 'Cluster', 'Zeitstrahl', and 'Liste', along with a '+ Schlagwortliste' link. The central content area is titled 'Brief an Christian Beyel' and contains a detailed description of the manuscript: 'Bitzius übermittelt das Manuskript zu „Uli, der Knecht“, schlägt einen Separatdruck „Des letzten Thorbergers“ vor und dankt für ein Buch Beyeys über den Handwerksstand.' It also lists the author as 'Albert Bitzius', the date as '12.12.1840', and the document type as 'Brief'. A thumbnail image of the handwritten manuscript is shown. At the bottom left, there is a link 'Gehe zum Dokument' and a '+ Verlauf' button. The main visual element is a large, dark, starry background with a central pop-up window showing a thumbnail of the manuscript and its metadata: 'Albert Bitzius', 'Brief an Christian Beyel', '12.12.1840', and 'Brief'. A footer at the bottom right provides navigation instructions: 'Rotate: Left-click / Antrackpad, Zoom: Mouse-wheel / Middle-click / S+trackpad, Pin: Right-click / D+trackpad.'

INHALT

Editionsphilologie	3
1 Studienprogramm Editionsphilologie	3
1.1 Editionsphilologie	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms	3
1.4 Fachstudienberatung	4
1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans	4
1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät	4
2 Dozierende im FS 2026	5
3 Veranstaltungsüberblick	6
4 Veranstaltungskatalog	7
4.1 Pflichtleistungen	7
4.1.1 Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	7
4.1.2 Schriftliche Studienarbeit	7
4.1.3 Praktikum Editionsphilologie	7
4.1.4 Examenskolloquium	8
4.2 Wahlpflichtleistungen	9
4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie	9
4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute	14
4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities	16
5 Musterstudienpläne	22
5.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)	22
5.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)	23
6 Kurstypen nach Studienplan 2019	24

EDITIONSPHILOLOGIE

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionellen Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@unibe.ch

1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans

Bitte beachten Sie: Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

2 Dozierende im FS 2026

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
PD Dr. Stefan Abel	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via stefan.abel@unibe.ch
PD Dr. Francesco Beretta	Digital Humanities	nach Vereinbarung via francesco.beretta@unibe.ch
Prof. Dr. René Bloch	Institut für Klass. Philologie	nach Vereinbarung via rene.bloch@unibe.ch
Prof. Dr. Nicolas Detering	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via nicolas.detering@unibe.ch
Prof. Dr. Oliver Lubrich	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via oliver.lubrich@unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung via tobias.hodel@unibe.ch
Ursula Loosli	Universitätsbibliothek Bern	nach Vereinbarung via ursula.loosli@unibe.ch
Dr. Thomas Nehrlich	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via thomas.nehrlich@unibe.ch
Dr. Roland Reichen	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via roland.reichen@unibe.ch
Prof. Dr. Regula Schmid	Historisches Institut	nach Vereinbarung via regula.schmid@unibe.ch
Dr. Christa Schneider	Digital Humanities	nach Vereinbarung via christa.schneider@unibe.ch
Dr. Gero Schreier	Universitätsbibliothek Bern	nach Vereinbarung via gero.schreier@unibe.ch
Prof. Dr. Silke Schwandt	Universität Bielefeld	nach Vereinbarung via silke.schwandt@uni-bielefeld.de
Prof. Dr. Elena Spadini	Digital Humanities	nach Vereinbarung via elena.spadini@unibe.ch
Dr. Martin Stuber	Historisches Institut	nach Vereinbarung via martin.stuber@unibe.ch
PD Dr. Luzius Thöny	Institut für Germanistik	Nach Vereinbarung via luzius.thoeny@unibe.ch
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via cristina.urchueguia@unibe.ch
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via benedicte.vauthier@unibe.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via christian.vonzimmermann@unibe.ch
PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl	Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via irmgard.wirtz@unibe.ch
Dr. Patricia Zihlmann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via patricia.zihlmann@unibe.ch

3 Veranstaltungsüberblick

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10-12	Bloch Cicero	Hodel Einführung in die DH Schmid Schriftgeschichte und Paläographie	Beretta From data to knowledge		von Zimmermann Bedingungen des Textes
12-14			Abel Elektronisches Edieren Spadini Digital philology		Lubrich / Nehrlich Der junge Humboldt 12-16 Uhr
14-16				Wirtz Eybl Literarische Reisen 14-17 Uhr	Abel Forschungskolloquium German. Mediävistik
16-18				Thöny Sprache der Runeninschriften	

Weitere: **von Zimmermann** | Examenskolloquium: Freitag, 27. März, 24. April und 08. Mai, jeweils 13–18.30 Uhr

Diverse Dozierende | Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt, Zeitraum frei wählbar

Diverse Dozierende | Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

Diverse Dozierende | Data Management I-III sowie Publishing and Re-using Images: Introduction to the International Image Interoperability Framework (IIIF) an verschiedenen Terminen

Hodel | Digital Humanities – Introductions: Onlinekurs am 21. April und 27. Mai jeweils 12.30 – 14.00 Uhr

Hodel / Schneider | Introduction to project management: Freitag, 17.04., 9 – 13 Uhr

Hodel / Schwandt | Workflows in Digital History: Umfangreiche Textkorpora auswerten und annotieren, diverse Termine

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Pflichtleistungen

4.1.1 Modul „Einführung in die Editionsphilologie“

Wird jeweils im Herbstsemester angeboten.

4.1.2 Schriftliche Studienarbeit

- Betreuung**
- PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanistischen Neuphilologie)
 - weitere Dozierende, die eine Betreuung anbieten:
 - PD Dr. Stefan Abel (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik)
 - Dr. Thomas Nehrlich (u.a. im Bereich Alexander von Humboldt-Edition)
 - Dr. Roland Reichen (im Bereich Textgenetik)
 - Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net)
 - Prof. Dr. Cristina Urchuegúa (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft)
 - Dr. Patricia Zihlmann (bes. mit Bezug zu Briefeditorik)
 - Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik)

Zeit und Ort betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

ECTS 6

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

Kursart Praktikum

Dozierender PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)

Zeit 3 Monate (21 SWS)

ECTS 15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist grundsätzlich möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Digitale Edition von „J.W. Simlers Teutschen Gedichten“ (Prof. Dr. Nicolas Detering)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.4 Examenskolloquium

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 27. März, 24. April und 08. Mai, jeweils 13–18.30 Uhr
Ort	Sitzungszimmer Walter Benjamin Kolleg (Muesmattstrasse 45, EG, D021)
ECTS	3
Anmeldung	über das Institut für Germanistik: KSL-Stammnummer 516031

Abstract

Examenskandidat*innen im Masterstudienprogramm oder Doktorierende, deren Qualifikationsarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen. Es geht insbesondere darum, sich gegenseitig in den Schreibprozessen zu unterstützen.

Das Kolloquium wird für Kandidat:innen in den Studienprogrammen der Germanistik und der Editionsphilologie gemeinsam angeboten.

4.2 Wahlpflichtleistungen

4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

Bedingungen des Textes. Literaturtheoretische Rahmungen für editionsphilologische Entscheidungen

Kursart	Übung
Dozierende	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 10-12 Uhr
Ort	Lerchenweg 36. 10-12 Uhr
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516080

Abstract

Die editorische Arbeit setzt sich aus zahlreichen Detailentscheidungen zusammen. Fragen wie „Welcher Text einer Edition zugrunde gelegt wird?“, „Welche Fassungen sind zu berücksichtigen?“, „Wie wird die Autorisation eines Textes definiert?“ oder „Welche Varianten sind zu berücksichtigen?“ stellen sich bei jeder Edition neu. Liegt der Fokus auf der Textkritik, der Textgenese oder den Schreibprozessen? Haben Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Vorrang vor der Entstehungsgeschichte? Oder umgekehrt? All diese Fragen sind für die Editorik relevant, und die daraus resultierenden Entscheidungen folgen nicht selten grundsätzlichen Erwägungen über den Status von Texten.

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den theoretischen Grundlagen editorischer Entscheidungen. Welche Anforderungen stellt beispielsweise die Schreibforschung an die Edition eines Textes? Wie wirken sich unterschiedliche Konzepte von Autorschaft auf die Edition aus? Welchen Stellenwert räumen wir der Materialität der Texte ein? Wie könnten sich unterschiedliche Begriffe von Text und Werk auf Editionen auswirken? Welche Folgen haben historische Bedingungen von Zensur für Editionen? Und wie verändern Praktiken der Kanonisierung und Archivierung unseren Blick auf Literatur?

Im Kurs steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter theoretischer Texte im Vordergrund. Ziel ist es, jeweils gemeinsam zu diskutieren, wie sich Editionen zu diesen theoretischen Grundfragen verhalten oder verhalten sollten.

Dabei vertiefen wir das im Einführungsmodul „Einführung in die Editionsphilologie“ vermittelte editionsphilologische Grundlagenwissen.

Literatur

Zur Einführung wird empfohlen: Hiram Kümper: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Paderborn 2014. Hier insbesondere die Kapitel „Material und Mediävistik“ (11-26) und „Lesen und Schreiben“ (27-192).

Der junge Humboldt – wie man Jugendwerke wiederentdeckt (mit einer Exkursion nach Berlin)

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Oliver Lubrich und Dr. Thomas Nehrlich
Zeit	Freitag, 12–16 Uhr: 20. Februar, 06. März, 20. März, 08. Mai, 22. Mai 2026 Exkursion: 24.–25. April 2026
Ort	Lerchenweg, F-107
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516012

Abstract

Wie können wir einen bekannten Autor von seinen Anfängen her verstehen? Alexander von Humboldt (1769–1859) hat vor seiner amerikanischen Expedition (1799–1804), die ihn international berühmt machte, fünf Bücher veröffentlicht, die seit ihren Erstausgaben nie wieder neu aufgelegt wurden, so dass eine wichtige Grundlage zum Verständnis seiner Biographie, seiner Forschung und seines Gesamtwerkes, aber auch der Wissensgeschichte um 1800 in Vergessenheit geriet. Die fünf Monografien, die zwischen 1790 und 1799 erschienen, behandeln Humboldts erste Forschungsreise (von Berlin an den Rhein), seine botanischen Beobachtungen im Bergbau, seine physiologischen Tier- und Selbstversuche, seine technischen Erfindungen zum Arbeitsschutz und seine ersten Studien unterirdischer Klimatologie. An der Universität Bern sollen diese fünf »Jugendwerke« nun erstmals in einer Edition herausgegeben werden.

Deren Methode soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden – insbesondere die Kommentierung für ein heutiges Lesepublikum. (Die zu edierenden Werke werden den Teilnehmer:innen in gut lesbaren korrigierten Transkriptionen zur Verfügung gestellt.) Zur inhaltlichen Erschließung diskutieren wir die einschlägigen Kapitel zu Humboldts Jugend aus den literarischen und biographischen Bestsellern von Andrea Wulf und Daniel Kehlmann, *Die Erfindung der Natur* und *Die Vermessung der Welt*. Auf einer Exkursion nach Berlin werden wir das Schloss der Familie besuchen, in dem Alexander von Humboldt aufwuchs, und dazu den Abschnitt aus Theodor Fontanes *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* sowie einen Essay des Philosophen Hans Blumenberg lesen. Der Spielfilm *Die Besteigung des Chimborazo* von Rainer Simon, der Szenen aus Humboldts Jugend in die Schilderung seiner berühmtesten Reiseepisode montiert, ist vor dem Hintergrund der untergehenden DDR zu verstehen, wo er kurz vor dem Mauerfall in die Kinos kam.

Literatur

Theodor Fontane: Tegel. In: *Wanderungen durch die Mark Brandenburg*, 4 Bände, Berlin: Hertz 1862–1882, Band 1: Die Grafschaft Ruppin, Der Barnim, Der Teltow, S. 189–205.
Daniel Kehlmann: Das Meer. In: *Die Vermessung der Welt*. Reinbek: Rowohlt 2005, S. 19–51.
Andrea Wulf: *Departure: Emerging Ideas*. In: *The Invention of Nature. Alexander von Humboldt's New World*. New York: Alfred A. Knopf 2015, S. 11–48.
Hans Blumenberg: Die Gräber der Humboldts. In: *Gerade noch Klassiker*. Glossen zu Fontane, München: Carl Hanser 1998, S. 69–71.
Horst Fiedler und Ulrike Leitner: *Schriften vor der Amerikareise*. In: *Alexander von Humboldts Schriften. Bibliographie seiner selbständig erschienenen Werke*. Berlin: Akademie 2000, S. 1–23.
Spielfilm: Rainer Simon, *Die Besteigung des Chimborazo*, mit Jan Josef Liefers, DDR 1989.

Elektronisches Edieren und Digital Humanities. Eine Einführung anhand von Praxisbeispielen aus dem Berner ‚Parzival‘-Projekt

Kursart	Übung
Dozierende	PD Dr. Stefan Abel
Zeit	Mittwoch, 12-14 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F-101
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516437

Abstract

Der Einsatz von Computern spielt bei der Erstellung von Editionen eine zentrale Rolle. Im weitesten Sinne sind bereits heute alle Editionen digital, und zwar insofern, als sie nicht mehr von Hand geschrieben, sondern am Computer erstellt werden. Die Anwendung der Computertechnologie bringt einige Probleme, aber insbesondere auch eine Vielzahl von Möglichkeiten mit sich, die über den blossen Einsatz von Textverarbeitungsprogrammen hinausgehen. Zu den Problemfeldern gehören Fragen der Langzeitarchivierung und der richtigen Auszeichnung von Daten sowie die Gestaltung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Informatikern und Geisteswissenschaftlern. Die Liste der Möglichkeiten ist lang und noch keineswegs zu Ende gedacht: Maschinelle Verarbeitung und Durchsuchbarkeit der Daten, ihre intertextuelle Vernetzung im Internet sind nur einige offensichtliche Vorteile der Digitalisierung. Eine wissenschaftliche Basis erhält die Aufarbeitung dieser Themenfelder in den Digital Humanities, die sich neben den genannten pragmatischen Aspekten auch mit der grundlegenden Frage beschäftigt, inwieweit die Digitalisierung und Vernetzung von Daten unser Verständnis von Texten verändert. All diese Aspekte sollen im vorliegenden Kurs in einem praxisnahen Umfeld näher gebracht werden, und zwar anhand eines Einblicks in die Arbeitsabläufe des an der Universität Bern angesiedelten ‚Parzival‘-Projekts, einer digitalen Edition von Wolframs von Eschenbach bedeutendem Gralsroman (ca. 24'800 Verse) aus der Zeit zwischen 1200 und 1210, der in 16 Handschriften, einem Druck und 72 Fragmenten überliefert ist. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei die Möglichkeit, ein kurzes Textstück der Edition selbstständig zu erarbeiten, und dabei alle nötigen Arbeitsschritte von der Sichtung der Handschriften bis zum fertigen Editionstext aus nächster Nähe kennen zu lernen.

Literatur

- Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der Ausgabe Karl Lachmanns, revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. 2 Bde. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2006.
- Thomas Bein: Textkritik – Eine Einführung in die Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft. Ein Lehrbuch mit Übungsteil. 2., überarb. und erw. Aufl. Frankfurt am Main u.a.: Lang 2011.
- Michael Stolz: Wolframs ›Parzival‹ als unfester Text. Möglichkeiten einer überlieferungsgeschichtlichen Ausgabe im Spannungsfeld traditioneller Textkritik und elektronischer Darstellung. In: Wolfram von Eschenbach – Bilanzen und Perspektiven. Eichstätter Kolloquium 2000. Hrsg. von Wolfgang Haubrichs/Eckart C. Lutz/Klaus Ridder. Berlin: Erich Schmidt 2002 (Wolfram-Studien 17), S. 294–321.
- Michael Stolz: Intermediales Edieren am Beispiel des ›Parzival‹-Projekts. In: Wege zum Text. Beiträge des Grazer Kolloquiums über die Verfügbarkeit mediävistischer Editionen im 21. Jahrhundert (17.–19. September 2008). Hrsg. von Wernfried Hofmeister und Andrea Hofmeister-Winter. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2009 (Beihefte zu editio 30), S. 213–228.

Forschungskolloquium Germanistische Mediävistik

Kursart	Kolloquium
Dozierende	PD Dr. Stefan Abel
Zeit	Freitag, 14-17 Uhr, zweiwöchentlich
Ort	Lerchenweg 36, F003
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516451

Abstract

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsfragen in der germanistischen Mediävistik, in diesem Semester mit einem thematischen Schwerpunkt auf aktuellen Fragen der mediävistischen Editionswissenschaft und der Digital Humanities. Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende im BA- und MA-Studium und ermöglicht auch die Präsentation laufender altgermanistischer Abschlussarbeiten. In das Kursprogramm integriert sind drei an Freitagnachmittagen stattfindende Kolloquien mit Partnerabteilungen aus der Westschweiz.

Die erste Sitzung findet am 27.02.2026 statt.

Literatur

Wird im Kolloquium bekanntgegeben.

Relevanz für das universitäre Querschnittsthema 'Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung': Zu den im Kolloquium diskutierten Themen werden Fragen der nachhaltigen Sicherung älterer Texte in Editionen gehören.

Relevanz für das universitäre Querschnittsthema 'Digitalisierung': Zu den im Kolloquium diskutierten Themen werden Fragen der Digital Humanities gehören.

Literarische Reisen im Kopf und durch die Welt: Die Archive von Duvanel, Frey, Leutenegger, Pedretti und Schwarzenbach im Schweizerischen Literaturarchiv

Kursart	Übung
Dozierende	PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl
Zeit	Donnerstag, 14–17 Uhr: 19. Februar, 05. März, 19. März, 02. April, 16. April, 30. April, 21. Mai 2026
Ort	Schweizerisches Literaturarchiv
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer tba

Abstract

Die Kurzprosa von Adelheid Duvanel, Eleonore Frey, Gertrud Leutenegger, Erica Pedretti und Annemarie Schwarzenbach erzählt von Abschied, Reisen und Erinnerungen. Die Grenzübergänge zwischen Schreiben, Publizieren und Überlieferung lotet die Übung anhand ihrer

Nachlässe im Schweizerischen Literaturarchiv aus. Die Archive und Nachlässe erlauben material studies in Schrift, Fotografie, Film und Ton zu Schreibprozessen, Publikationsgeschichten und zur Rezeption der fünf Autorinnen.

Adelheid Duvanel (1936-96) Erzählungen *In Fremden Ländern* verlassen die Figuren selten das Haus. In ihren späten Miniaturen fasst Duvanel die Fremdheit im Alltag und in der Klinik in ihren Texten und Zeichnungen.

Eleonore Freys (*1939) phantastischer Roman *Unterwegs nach Ochotsk* erzählt zugleich eine faktische und eine utopische Reise. Freys Archiv zeigt, wie es dazu kam. Der kleine Roman erschien in der Edition Engeler Verlag und erhielt den Schweizer Literaturpreis 2015.

Gertrud Leutenegg (1948-2025) dramatisches Poem *Lebewohl, gute Reise* nimmt den Tod der Mutter zum Anlass für eine Reise in den Imaginationsraum der mythologische Fabel von Gilgamesch im Totenreich. Abschiedsrituale dokumentiert auch der Nachlass von Gertrud Leutenegger.

Erica Pedretti (1930-2022) autobiographischer Rückblick „Fremd genug“ (2010) erzählt Pedretti ihre Ankunft in der Schweiz. Damit schlägt sie den Bogen zurück zu ihrem Erstling „Harmloses, bitte“ (1970) und zeigt eine Verwandlung.

Annemarie Schwarzenbachs (1908- 1942) Reisereportagen greifen schreibend, fotografieren und dokumentierend ineinander. Die Autorin ist als Pionierin im Mittleren Osten, Automobilistin, Publizistin und Berichterstatlerin. Afghanistanreise 1939/40.

Die Übung zeigt, die Arbeitsweise und die Entstehung von Kurzprosa. Materialien ihrer Recherchen, Schreibprozesse und Publikationen sind in den Nachlässen der Autorinnen dokumentiert. Wie die vier Autorinnen ihre Stoffe suchen und finden, welche narratologischen Verfahren sie entwickeln, in welchen Medien sie publizieren und rezipiert werden, das können material studies zutage fördern. Ihre Afghanistanreise 1939/40 steht im Zentrum.

Literatur

*Adelheid Duvanel: Der letzte Frühlingstag. Erzählungen, Hg. Klaus Siblweski, Luchterhand 1997.
Adelheid Duvanel: Fern von hier. Sämtliche Erzählungen, Hg. Elsbeth Dangel Pelloquen, Limmat 2021.

Wände dünn wie Haut. Zeichnungen und Gemälde der Schweizer Schriftstellerin Adelheid Duvanel, Hg. Monika Jagfeld, Museum Lagerhaus 2009.

*Eleonore Frey: *Unterwegs nach Ochotsk*, Edition Engeler 2014.

*Gertrud Leutenegger: *Lebewohl, gute Reise*, Frankfurt 1980.

Comedian Harmonists, *Lebewohl, gute Reise*, Ultimate Edition © Fiesta Records (youtube).

*Erica Pedretti: *fremd genug*, Insel Verlag 2010.

Erica Pedretti: *Harmloses, bitte*. Suhrkamp.

Meike Penkwitt. Erica Pedretti. Kontrapunktik, Räumlichkeit und Materialität als Prinzipien der Textorganisation, Würzburg 2013.

*Annemarie Schwarzenbach: *Alle Wege sind offen. Die Reise nach Afghanistan 1939/40*, Hg. Roger Perret, erw. Neuauflage 2021.

Carbone, Mirella (Hrsg.): Annemarie Schwarzenbach. Werk, Wirkung, Kontext, Aisthesis 2010.
Die Reise nach Kafiristan, Regie und Drehbuch Fosco & Donatello Dubini, Barbara Marx, Spielfilm 2001, 100'.

Matt, Beatrice von: *Frauen schreiben die Schweiz*, Frauenfeld 1998.

4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Cicero, "Vom Wesen der Götter" (De natura deorum)

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. René Bloch
Zeit	Montag, 10-12 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F-101
ECTS	4
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516226

Abstract

Ciceros drei Bücher über das Wesen der Götter ist eine Grundschrift des römischen Religionsverständnisses. Im Dialog wird aus epikureischer und stoischer Sicht kritisch über das Göttliche gerungen. Hier finden sich nicht zuletzt auch Diskussionen über die Begriffe "Religion" und "Aberglaube". Im Kurs lesen wir Abschnitte aus allen drei Büchern. Auch die seit der christlichen Spätantike engagierte und in der Zeit der Aufklärung nochmals intensivierte Rezeption dieser Schrift Ciceros soll berücksichtigt werden.

Textausgabe

Marcus Tullius Cicero, Wilhelm Ax, Otto Plasberg, De natura deorum. 2. Auflage. Berlin ; De Gruyter 2014 (1980). Wir werden mit dieser Ausgabe arbeiten.

Lateinisch-deutsche Ausgaben

Wolfgang Gerlach, Karl Bayer, Tusculum 1978 (3. Auflage 1993).
Olof Gigon, Laila Straume-Zimmermann, Tusculum 1996.

Kommentare

Arthur Stanley Pease, Cambridge, Mass. 1955.
Andrew R. Dyck, Cambridge 2003 (nur Buch 1).

Einführende Literatur

Christopher Diez, Christoph Schubert (Hgg.), Zwischen Skepsis und Staatskult. Neue Perspektiven auf Ciceros ‚De natura deorum‘. Stuttgart 2022.

Zu Cicero insgesamt:

<https://www.oxfordbibliographies.com/display/document/obo-9780195389661/obo-9780195389661-0012.xml?rkey=TXgOaf&result=1&q=cicero#firstMatch>

Sprache der Runeninschriften

Kursart	Kurs
Dozierende	PD Dr. Luzius Thöny
Zeit	Donnerstag, 16-18 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516324

Abstract

Im Kurs beschäftigen wir uns mit den Runen als der ältesten bei den Germanen verwendeten Schrift. Runeninschriften stellen eine wichtige Quelle für die Sprachgeschichte dar, weil die ältesten Inschriften knapp 2000 Jahre alt sind und damit der frühmittelalterlichen handschriftlichen Überlieferung der germanischen Sprachen zeitlich deutlich vorausgehen. Im Gegensatz zu den Pergamenthandschriften, bei denen oft nur spätere Abschriften vorliegen, sind die Runeninschriften zudem vielfach bis heute im Original erhalten geblieben. Zum Themenspektrum des Kurses zählen die Entstehungsgeschichte der Runenreihe(n), verschiedene Aspekte der runischen Schriftlichkeit (z.B. Begriffsrunden, epigrafische Gebrauchskontexte) sowie methodische Fragen, die Analyse der Inschriften und der verschrifteten Sprachvarietäten betreffend. In der ersten Semesterhälfte steht das Studium von Inschriften aus der Zeit der älteren Runenreihe (ca. 200–700 n. Chr.) und ihrem teils schwierig zu verstehenden Inhalt im Vordergrund. Als Paradebeispiel für eine Inschrift aus diesem Korpus werden wir die berühmte Inschrift auf dem Goldhorn von Gallehus genauer unter die Lupe nehmen und sprachlich untersuchen. In der zweiten Semesterhälfte beschäftigen wir uns mit jüngeren Inschriften aus dem west- und nordgermanischen Raum sowie mit dem südgermanischen Korpus, das unter anderem die Inschrift auf der Gürtelschnalle von Pforzen (6. Jahrhundert) und zwei Inschriften aus der Schweiz beinhaltet. Die Analyse ausgewählter Inschriften bietet Gelegenheit zur Erörterung verschiedener Fragen zur Lexik und Grammatik der verwendeten Sprache(n).

Literatur

Elmer H. Antonsen: A concise grammar of the older runic inscriptions. Tübingen: Niemeyer 1975.
Klaus Düwel und Robert Nedoma: Runenkunde. 5. Auflage. Stuttgart: Metzler 2023.
Robert Nedoma: Personennamen in südgermanischen Runeninschriften. Heidelberg: Winter 2004.
Hans Frede Nielsen: The Early Runic Language of Scandinavia: Studies in Germanic Dialect Geography. Heidelberg: Winter 2000.

Schriftgeschichte und Paläographie des Mittelalters

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Regula Schmid
Zeit	Dienstag, 10-12 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F011
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 515641

Abstract

Die Übung führt anhand von Schriftbeispielen, Literatur und Transkriptionsübungen in den praktischen Umgang mit handschriftlichen Quellen des Mittelalters (ca. 7.-beginnendes 16. Jh.) ein.

4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Einführung in die Digital Humanities

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel u.a.
Zeit	Dienstag, 10–12 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 468824

Abstract

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Ein Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen ist die Auswertung dieser "Daten" weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und dient als «Hands-On» Veranstaltung, um den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einzüben und die jeweiligen Vorannahmen bei der Entwicklung von digitalen Tools, die medialen Umsetzungen und Auswertungen von Daten gesellschaftskritisch analysieren und kontextualisieren zu können. Gleichzeitig spielt die nachhaltige Aufbereitung von Daten und Algorithmen eine wichtige Rolle, die wiederholt angesprochen wird.

Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die Diskussionen zur Definition und Einordnung der digital humanities,
- vermögen digitale Anwendungen hinsichtlich ihres epistemologischen/ heuristischen/ methodischen Potentials einzuordnen und zu kritisieren
- sind in der Lage ein eigenes digitales Projekt aufzusetzen

Data Management I: Active Research Data Management

Kursart	Workshop
Dozierende	Ursula Loosli, Dr. Gero Schreier
Zeit	Mittwoch, 25. März, 9 – 12.30 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F014
ECTS	0.5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 515972

Abstract

Active research data management, the management of research data during an ongoing project, is an essential part of good scientific practice. Participants learn how to increase the efficiency of individual work processes and collaborations in larger teams by structuring data systematically. They will learn how to describe data with metadata and other forms of documentation in order to make the collection, preparation, and analysis of data transparent, thereby increasing the (re)usability of research data. In addition, concrete methods will be presented for ensuring the integrity and availability of data through a storage strategy, and for protecting data from loss and unauthorized access.

Data Management II: Publishing data

Kursart	Workshop
Dozierende	Ursula Loosli, Dr. Gero Schreier
Zeit	Mittwoch, 25. März, 13.30 – 17 Uhr
Ort	UniS, A015
ECTS	0.5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 515974

Abstract

Publishing research data at the end of a project, as a supplement to a book or article publication, or as a stand-alone publication is essential for documenting research results transparently and making them available for reuse by other researchers. Therefore, it is required by research funding agencies such as the Swiss National Science Foundation. However, some data - e.g., personal data - cannot always be shared openly for legal and ethical reasons. In this module, participants learn to apply typical workflows for publishing data in accordance with current best practices. They familiarize themselves with standards in the area of persistent identifiers (PID) and learn to select and apply licenses for their own data publication. Finally, access restrictions depending on the sensitivity of the data will also be discussed. An additional focus will be on finding and evaluating data for participants' own project.

Data Management III: Planning research data management

Kursart	Workshop
Dozierende	Ursula Loosli, Dr. Gero Schreier
Zeit	Donnerstag 26. März, 9 – 12.30 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F-104
ECTS	0.5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 515975

Abstract

Data management plans (DMPs) are an indispensable tool for the organization of individual work in research projects, but also for project planning and management. They help researchers keep track of their data and systematically plan their research data management activities. The early creation and continuous development of a DMP is central to this process. This enables researchers to address specific challenges (e.g., handling large amounts of data, managing sensitive data, or archiving data) at an early stage. Participants learn about the benefits of DMPs at different stages of the project life cycle, develop practical skills using concrete examples, and create a first draft DMP for their own project.

Digital Humanities - Introductions

Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Onlinekurs am 21.04. und 27.05.26 jeweils 12.30-14.00 Uhr Prüfung am 01.06.26
Ort	online
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 483000

Abstract

Digital Humanities is field of computer-based research in the humanities and social sciences. The lecture series provides an overview over the most important developments and research priorities in the Digital Humanities at Swiss universities & cooperation partners abroad and is organised with the support of the initiative Digital Humanities Switzerland (DHCH). The interdisciplinary and inter-university event is aimed at all students, no prior expertise in Digital Humanities is necessary

The course will take place virtually and the individual lectures can be viewed online as videos. There are two consultation hours, in which students can exchange with the lecturer in an open discussion. Links to the videos and information for the consultation hours will be available on ILIAS by early February the latest.

Digital philology. Producing and using digital scholarly editions

Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Elena Spadini
Zeit	Mittwoch, 12-14 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F002
ECTS	6 / 7

Anmeldung 6 ECTS: KSL-Stammnummer [516086](#)
7 ECTS: KSL-Stammnummer [516086](#)

Abstract

Texts are often more dynamic and problematic than they seem: what is the text of Anne Frank's diary, published only posthumously from several private notebooks and revised versions? What is the text of Dante's *Commedia*, among the more than 500 divergent copies? How to study and represent ancient texts preserved in fragmented documents, or the creative process of a modern author? Scholarly editions aim to answer these questions by producing critical texts and documenting the genetic process and/or textual transmission. Digital methods offer new approaches to this millennia-old discipline, contributing to data-driven workflows in line with open science.

The course will provide a theoretical and practical introduction to digital scholarly editing, including text encoding, automatic collation, web publishing, and editions in the web of data. The course will be taught in English. We will primarily work with English texts, but we may also use texts in French, Italian, German, or Spanish depending on the students' curricula.

From data to knowledge: introduction to data analysis using Linked Open Data (LOD)

Kursart Seminar
Dozierende PD Dr. Francesco Beretta
Zeit Mittwoch, 10-12 Uhr
Ort Hauptgebäude H4, Raum 215
ECTS 6
Anmeldung KSL-Stammnummer [515971](#)

Abstract

This seminar will introduce students to some of the key data analysis methodologies used in the humanities and social sciences (HSS), including descriptive statistics, multivariate analysis, network analysis, and the spatial projection of features. They will also learn about some classical machine learning approaches such as community detection and logistic regression. Using information from the Semantic Web in the form of Linked Open Data (LOD), particularly from DBpedia and Wikidata, as well as from German and French libraries and other topic-related resources, students will define research questions they wish to address regarding their chosen topic. They will then learn how to retrieve, clean and prepare data in order to apply analysis tools. They will gain new insights from the collected LOD information and discover how to answer research questions in the HSS domain and generate new knowledge from existing data.

Each student's individual seminar work will be documented in a GitHub repository comprising a project description, Jupyter notebooks detailing the analysis process, and web pages presenting the research process and results, including figures and comments. The aim is to present the insights discovered as a narrative and provide full documentation of the underlying process. Participants will need to bring their own laptops to the seminar. While previous Python skills are not required, they are welcome and can be helpful.

Introduction to project management

Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel, Dr. Christa Schneider
Zeit	Freitag, 17.04., 9 – 13 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F-105
ECTS	0.5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516387

Abstract
tba

Publishing and Re-using Images: Introduction to the International Image Interoperability Framework (IIIF)

Kursart	Seminar
Dozierende	Ursula Loosli
Zeit	Mittwoch, 06. Mai, 09-12.30 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F014
ECTS	0.5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 516158

Abstract

The International Image Interoperability Framework (IIIF) defines a set of open standards that enable the publication, manipulation and reuse of high-quality digital images across the web. The standard is established in libraries, archives, and collections and guides best-practices for image distribution. This submodule of the PPP course within the Digital Humanities Major Master program introduces participants to the basic concepts and workflows of IIIF and ways to use it for their own projects. Through hands-on exercises and practical examples, participants will gain conceptual and technical insights into how IIIF supports sustainable and interoperable digital image use within the humanities. From manipulation to annotation and finally publication (through the UB IIIF server) all bases are covered. It is helpful to have some background in data management (e.g. the RDM I – III submodules within the DH program, offered by Open Science/UB) but it is not required.

Workflows in Digital History: Umfangreiche Textkorpora auswerten und annotieren

Kursart	Seminar
----------------	---------

Dozierende Prof. Dr. Tobias Hodel und Prof. Dr. Silke Schwandt, Universität Bielefeld

Zeit Montag, 11. und 18. Mai, 10-12 Uhr
Montag, 08. Juni, 09-16 Uhr
Dienstag, 09. Juni, 09-16 Uhr
Mittwoch, 10. Juni, 09-16 Uhr

Ort Lerchenweg 36, Raum F-112 bzw. F012

ECTS 6

Anmeldung KSL-Stammnummer [515970](#)

Abstract

Künstliche Intelligenz und insbesondere maschinelle Lernverfahren ermöglichen umfangreiche historische Textkorpora für Forschung und Lehre verfügbar zu machen. Dazu müssen jedoch sinnvolle Workflowteile entwickelt und kombiniert werden. Im Kurs diskutieren wir die verfügbaren Ansätze und testen sie an Datensätze aus Bielefeld, Bern und Lübeck aus. Dabei werden sowohl die Grenzen als auch die Möglichkeiten der Verfahren getestet und erfahren. Es werden keine Programmierkenntnisse vorausgesetzt, teilweise wird jedoch Python zum Prozessieren eingesetzt.

Vorbereitungstermine am 11. und 18. Mai erfolgen hybrid/online. Blockdaten vom 08.06. - 10.06. an der Unitobler.

5 Musterstudienpläne

5.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	13
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	7
2. Semester		8–10	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		23–25	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		2	9
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2	3
4. Semester			
	Summe	12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	6
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
	Summe	31	30

SWS = Semesterwochenstunden

6 Kurstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> (a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse, (b) das Kursangebot der Digital Humanities, (c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs). <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities			

